

laich gerunctet und wieder getructnet / solch Tuncten und Tructnen 3. mahl wiederholet / hernach Fingerhüte drauß gemacht / und einen angesteckt / tödtet den Wurm gleich.

Wurm in Ohren tödten.

Salbensafft warm in die Ohren gelassen / tödet die Würme darinnen / solches wird auch dem Ringelblumensafft zugeschrieben.

Wütigkeit/such Tobigkeit.

Zahnfleisch-Geschwer.

Wie solches auffzuweichen / brate eine Feigen ein wenig / halt oder leg dessen ein Stücklein an das geschwollene Zahnfleisch / das weicht es auff / oder be-
he die gebratene Feige mit Gerstenmehl unter einander / und lege es an den Geschwulst; Wanns nun aufgehet / so zertreibe etwas Rosenhonig in Wegerichwasser / und schwenck den Mund etliche mahl damit auß; Item Tabackkrautsafft mit Rosenhonig und Granatensafft vermischet / und das faule lücke Zahnfleisch damit bestreichen / heilet solches gar wohl.

Zahnfleisch stärcken.

Mit distillirtem Salbeywasser oft den Mund geschwencket / heilet alle Versehrung desselben / und ist ein sonderlich experiment das Zahnfleisch zu stärcken: Item Hartriegelblumen-Wasser dient wider alle Gebrechen des Mundes und Zahnfleischs / damit den Mund oft etwas gewaschen.

Zähne.

Zähne Schmerken vertreiben.

779

Wann die Zähne nicht hohl sind / so ist es von Flüss-
sen / darzu ist kein besser Mittel als folgendes;
Nimb das Kraut perficaria oder Flöhkraut genandt/
dessen Blätter sind wie Weidenblätter / und sehr
scharff schmecken / welches das Männlein ist / das
Weiblein aber schmecket nicht scharff / und dienet auch
hierzu nicht / nim davon so viel du wilt / und wirffs in
frisch kalt Wasser / welches seiner correction ist / als
dann lege es auff den schmerzenden Backen / und laß
es nur ein wenig drauff erwärmen / hernach vergrabe
es in frische feuchte Erde / daß es verfaule / dann wie
das Kraut verfaulet / so verzehren sich auch die Flüsse
und alle Schmerken / ich pflege es auch auff diese Art
zu brauchen / ich koche ein wenig des Krauts grün oder
dürr in Essig / hernach halte ich von dem gekochten
Kraut ein wenig eine Weile an den schmerzenden
Zahn / speye es dann wieder auß / und fasse anderes
drein / biß so lang ich das gekochte Kraut alles an den
Zahn gehalten / alsdann vergrabe ichs zusammen
in frische Erde mit Hinzugießung der Brühe / oder
werffe es auch in ein Secret nebst einem Stein in
einem Papier / damit es zu Grund gehen könne / dann
des Krauts Wirkung bestehet darauff / daß es ver-
faule / sonst hülfft es wenig / auff diese Art heylt es auch
alle Wunden / zuvor in frisch Wasser / wie gedacht /
und hernach auff die Wunde gelegt / und folgendes ver-
faulen lassen. Da aber die schmerzende Zähne hohl sind /
so ist der Schmerken nicht von Flüss / sondern etwa
von drein gekommenen scharffen Sache oder von Wür-
men / darzu hülfft auch die perficaria wenig / dieses
aber

aber ist dazzu ein gewiß Mittel/nim Sevenbaum / koch es in gelinde Bier/und fasse von der Brüe so warm in den Mund/als es zu leiden / und nach Aufspeyung wieder andere/so vergehet die Pein/solt es über verhoffen nicht allerdinges vergehen / so halt ein Stücklein Braunellenstein dran/und laß ihn dran fortweg liegen/so ziehet er gewaltig viel Speichel herbey / und der Schmerz verlieret sich/man empfähet auch wol in ein Bißlein Baunzwolle einen Tropffen spiritus oder olei vitrioli , und steckt es in den hohlen Zahn / das betäubet die Schmercken ; Doch gleichwol finden sich bißweilen Personen/daran gar nichts helfen wil / an solchen ist die transplantation das letzte refugium,und hilfft gewiß / die geschicht also : Man löset an einem jungen Weidenbaum ein Stücklein Rinden an einer Seiten ab / daß man könne dazwischen kommen/schneidet darunter ein Stücklein auß dem Holz des Baumes/stöckelt damit den peinlichen Zahn/biß das Holzlein blutig ist/so inseriret man es wieder in seine vorige Stelle am Baum / bindet die abgelöste Rinde wieder drauff überall ganz fest / verstreichts mit weichen Leimen/und läßt verwachsen/so vergeht damit der Zahnschmerzen wundtbarlicher Weise/wann schon sonst nichts helfen wollen.

Zähne stärken und gesund erhalten.

WEr gesunde Zähne erhalten wil/der koch monatlich einmahl etwas Wolffsmilchwurz in Wein/biß die Helfte des Weins versotten/damit reibe er die Zähne/und hütet sich darneben vor sehr kalten und heißen Sachen/und noch viel mehr vor geschwinder Verwech-

wech-

wechselung der kalten und heißen Dinge / dann eben
daher kombt / daß wir Teutschen gemeiniglich böse
und harte Zähne haben / weil nemlich bey uns von Kind-
heit an Gewohnheit ist / heiße Suppen zu schlürfen/
und gleich darauff kalt zu trincken / dann damit werden
die Zähne geschreckt / und zur corruption bracht / wer
es nicht glauben wil / der nehme die härtesten Rißlinge/
die er vermeint in der Natur zu seyn / mache sie glüend/
und werffe sie auß der Glut gleich in kalt Wasser / ma-
che sie dann wieder glüend / und lösche sie in selbigem
Wasser ab / und solches etliche mahl / so wird er besin-
den / daß durch dieses Schrecken solche Steine alle mit-
einander werden zu Pulver zerfallen / darauff möchte
man antworten / daß dieses sich hieher nicht reime / weil
niemand so unbesonnen seine Zähne feuerheiß zu ma-
chen / vorgegen ich aber nochmahle einwende / daß auch
in den Steinen kein empfindlich Leben ist / wie in den
Zähnen und dero Nerven / und diese wol an dem hun-
derten Theil der extremität solcher Abwechselung ge-
nugsam haben zerstört zu werden / welches ein Unglau-
biger mit genauer experientz erkundigen kan / da er
das Hers hat ; Es werden auch die Zähne für Fäulung
erhalten / wann man sie oft mit Alaun und Myrren
untereinander gepulvert reibt / oder wofern es man-
chem allzu astringirend und herb wäre / menge er deren
ein Theil unter 3. Theile Honig / und reibe damit offte
die Zähne und Zahnfleisch.

Zähne weiß machen:

Mit gestoffene Corallen / Fischbein / Bimsstein/
Wespelkernschalen / oder von andern harten
Steinen

Schalen/gebrandt Salt, jedes gleich viel / mache auß
allen ein zart Pulver / und reibe damit die Zähne / oder
reibe nur Bimsenstein oder gemeinen rohen Weins-
stein zu Pulver / und reibe mit einem darein gedrückten
Lümplein die Zähne und Zahnsfleisch / und schwenck
hernach den Mund mit frischem Wasser auß.

Zäpffleins Herabhängen.

Gege über Nacht die Rosen von grossen Pappeln/
malva hortensis genandt / in Wasser / und gurgele
oft mit selbigem Wasser / oder ziehe die Haar auf dem
Wirbel zusammen gefasset / auffwärts biß es klappt /
Oder streue auff den Wirbel gestossenen / weissen Ag-
stein / behre auch Agstein Pulver mit Sauerteig un-
ter einander / fasse solches in ein leinen Tüchlein / und
binde es ebenmässig auff den Wirbel / das ziehet das
geschossene Zäpfflein in kurzem wieder hinauff : Oder
siede ein Ey hart / schneid es mitten von einander / be-
streue eine Helffte auff dem Schnitt mit Agsteinpul-
ver / und binde es auffswärmste (mit dem Agstein-
Pulver oder in Mangel desselben ohn allem Zusatz)
auff den Wirbel / das hilft bald ; Da aber das Zäpff-
lein entzündet / so gurgele mit Braunellenwasser / dar-
in etwas Braunellenstein zertrieben.

Zauberey verhüten.

Wder alle Zauberey wird das edle Jungfräuliche
Quecksilber argentum vivum virgineum ge-
nandt / so in den Kindern lebendig und lauffend ge-
funden wird / in einer hohlen Haselnuß mit Jungfrau-
Wachs vermacht am Halse getragen ; Item die schö-
nen

nen rothen Glantz/Corallen sollen dermassen kräftig seyn/ daß alle böse Geister und Teuffels. Gespenst da für fliehen müssen. Such ein mehrers im Register.

Zittern der Glieder vertreiben.

Darzu ist das Eselsfürbsöht / oleum sicyonium genommen/nützlich zu brauchen/daß die Glieder damit geschmieret werden : Es dienet auch den zitterenden Gliedern/sie täglich zweymahl vor dem Essen mit Johanskraut oder hyperico wohl zu reiben; Gleiche Eugend hat auch die Salbey in Wein gekocht/und davon getruncken/auch die Glieder damit gebähet / aber viel besser ist das Schlagwasser von Lavendel und Melblumen/ so zum Schlage droben beschrieben / wann man täglich davon trinckt/und die Glieder damit überstreicht.

Zittrechten und Flechten heilen.

Eine schlechte / behende und kräftige Arhney kan man hierzu also zurichten; Nim einen leinen Lumpen/zünde ihn an eine Messerspitze gefasset an/und leg ihn/wann er brennt / auff den Boden eines messingen Beckens / laß ihn ein weilgen darauff brennen/ dann nim ihn wieder aufs Messer / so findet sich auff dem Boden des Beckens eine Dehligkeit/ welche alle gründige Flechten in wenig Tagen heilet/wann man sie täglich damit bestreicht / da daß auch täglich zu Erlangung der Geistigkeit ein Lümplein anzuzünden.

Frem

Item Kerschbaumharz in Essig solviret / und damit
Morgens und Abends bestrichen/vertreibt Zittrechten
und Schuppen.

Zungen Gebrechen.

Als Geschwer und Sprachlosigkeit werden arge
nehet mit den Mitteln / so zu andern Mund-Ge-
schwären dienen/und also im M. von dem Mun-
de/und im S. von der Sprache sich hier
zu Raths zu erholen.

